Wissenschaftspark *inside*

Ausgabe 49/Dezember 2015

Ort des Fortschritts

Mit Krimis aus der „Legokiste“ zum Fachvortrag bei der NSA
cryptovision-Experte beeindruckt das FBI Seite 6

Happy Birthday Wissenschaftspark
Das war 20 Jahre Wissenschaftspark Seite 16

Ausgezeichnete bild.sprachen
Sieger des Nachwuchspreises stehen fest Seite 18

NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze zeichnete das Institut Arbeit und Technik aus

Wissenschaftspark *inside* ist eine Gemeinschaftsproduktion von Wissenschaftspark Gelsenkirchen Stadt Gelsenkirchen

Alte **Mobiltelefone** gesucht: für **Klimaschutz** oder junge **Flüchtlinge**

Mehr als 100 Millionen ungenutzte Handys liegen in deutschen Haushalten. Und nach Weihnachten werden es wieder mehr. Jetzt können alte Mobiltelefone sinnvoll im Wissenschaftspark an der Information abgegeben werden: entweder für ein von der KlimaExpo.NRW ausgezeichnetes Recyclingprojekt oder – soweit es sich um funktionsfähige Smartphones handelt – zur Weitergabe an Flüchtlinge in Gelsenkirchen, denen die Geräte dank Sprach-Apps beim Erlernen der deutschen Sprache helfen.

An der Information im Wissenschaftspark werden die alten Mobiltelefone entgegengenommen. Dr. Heinz-Peter Schmitz-Borchert, Geschäftsführer Wissenschaftspark, und Wolfgang Jung, Geschäftsführer KlimaExpo.NRW, stellen das Projekt vor.

Ende September hatte die KlimaExpo.NRW mit Sitz im Wissenschaftspark Gelsenkirchen die Initiative „Mobile-Box – die Recycling-Box für dein Handy“ zum Vorreiterprojekt Nr. 86 für Klimaschutz in NRW erklärt. Die Initiative war 2012 von zwei Kölner Studenten unter anderem in Zusammenarbeit mit dem BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland ins Leben gerufen worden. Sie sammelt alte Mobiltelefone und sorgt für ein zertifiziertes datenschutzkonformes und umweltschonendes Recycling. „Jedes einzelne Gerät enthält wertvolle Rohstoffe, die heutzutage problemlos recycelt werden können. So müssen die Rohstoffe nicht mehr unter umweltschädigenden Bedingungen abgebaut werden“, erklärt Wolfgang Jung, Geschäftsführer der KlimaExpo.NRW.

Smartphone-Apps helfen bei Sprachproblemen

Aus aktuellem Anlass haben sich die Verantwortlichen im Wissenschaftspark jedoch eine Besonderheit ausgedacht: Funktionsfähige Smartphones sollen nicht dem Recycling-Prozess zugeführt werden, sondern werden über die Ehrenamtsagentur Gelsenkirchen an Flüchtlinge weitergegeben, bevorzugt werden dabei unbegleitete minderjährige Jugendliche.

Smartphones können den Flüchtlingen nämlich das Eingewöhnen in die neue Lebenssituation erheblich erleichtern. Dazu zählt nicht nur der einfache Kontakt in die Heimat. Übersetzungs- oder Welcome-Apps, die speziell für Flüchtlinge konzipiert wurden, helfen beispielsweise dabei den deutschen Behördendschungel zu bewältigen oder ganz banal beim Bäcker ein Brot zu kaufen.

„Auf diese Art erweisen wir mit der Sammelaktion nicht nur der Umwelt einen guten Dienst, sondern leisten auch noch auf sozialer Ebene einen wichtigen Beitrag“, freut sich Dr. Heinz-Peter Schmitz-Borchert, Geschäftsführer im Wissenschaftspark Gelsenkirchen. Die Smartphone-Spenderinnen und -spender werden auch darum gebeten, soweit noch vorhanden das passende Equipment gleich mitabzugeben – egal ob Ladegerät, Verpackung oder Beschreibung.

Weitere Informationen: 0209.167-1111.

Termine

23. Januar 2016

Chancen für Grüne Wirtschaft

Kongress zu Möglichkeiten „Grüner Wirtschaftspolitik“

wirtschaft.gruene-nrw-lag.de

28. Februar 2016

7. Wohlfühlmesse Gelsenkirchen

Messe und Vorträge rund um Körper, Geist und Seele

www.wohlfühlmesse-gelsenkirchen.de

7. April 2016

Fundraisingtag NRW

Plattform für Erfahrungsaustausch und Kontakte

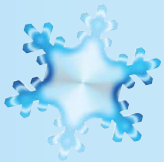
www.fundraisingtage.de

20./21 April 2016

Fachmesse Krankenhaus Technologie

Treffpunkt für die Gesundheitswirtschaft

www.fktmesse.de/messe



Termine: Änderungen vorbehalten.

Inhalt

Ort des Fortschritts
Ministerin Svenja Schulze zeichnet IAT aus 4

Mit Krimis aus der „Legokiste“ zum Fachvortrag bei der NSA
cryptovision-Experte beeindruckt das FBI 6

FIAP fördert partizipative Dienstleistungen für Elektromobilität
Erste Ergebnisse veröffentlicht 9

Grüne Jobs im EnergyLab
Schulen besuchten Schülerlabor am Green Day 2015 10

Gutes Image für Gelsenkirchen
Standortkampagnen für die Stadt gestartet 13

Aus Unterschieden lernen
Leadership-Programm mit Auftakt im Wissenschaftspark 14

Gut beraten starten
Mentorenprogramm für Schülerinnen und Schüler 15

Happy Birthday, Wissenschaftspark!
Das war 20 Jahre Wissenschaftspark 16

Ausgezeichnete Bildsprachen
Sieger des Nachwuchspreises stehen fest 18

Ort des Fortschritts

Viele erfolgreiche Programme und Projekte stehen für den seit über 50 Jahren andauernden Strukturwandel im Ruhrgebiet. Immer noch gibt es massive wirtschaftliche, soziale und ökologische Herausforderungen. Das 1989 vom Land NRW gegründete Institut Arbeit und Technik (IAT), angesiedelt mitten im Ruhrgebiet, in Gelsenkirchen-Ückendorf, begleitet diesen Wandel mit kritischer Forschung und wissenschaftlichen Impulsen. Wissenschaftsministerin Svenja Schulze hat das Institut Arbeit und Technik (IAT) in Gelsenkirchen als „Ort des Fortschritts“ ausgezeichnet.

„Ein Tag an den wir uns erinnern werden“, betonte Prof. Dr. Josef Hilbert, Geschäftsführender Direktor, IAT (links). Prof. Dr. Michel Brodmann, Vizepräsident, WH (mitte), und Ministerin Svenja Schulze (rechts), stimmen zu.

Den Tag der offiziellen Übergabe feierte das IAT im Wissenschaftspark Gelsenkirchen gemeinsam mit langjährigen Kooperationspartnern, um sich öffentlich zu einem Ausbau der Zusammenarbeit an diesem Standort zu bekennen. „Das Ruhrgebiet ist Schrittmacher und Ideengeber für den Strukturwandel in NRW“, sagte die die Ministerin. „Das IAT hier in Gelsenkirchen liefert dabei wichtige Impulse. Die Projekte geben Antworten auf wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen. Sie zeigen, wie wir Lebensqualität und Wohlstand noch weiter voranbringen können.“

Bei der Feierstunde gaben viele Partner des IAT Einblicke in ihre Arbeit: (v.l.) Prof. Dr. Michael Brodmann, Vizepräsident, Forschung, Entwicklung Westfälische Hochschule; Christoph Schilde, Geschäftsführung/Projektmanagement NRW.ProjektSoziales; Claudius Hasenau, APD Ambulante Pflegedienste GmbH; Il Yun Byeong, Raumunternehmer Gelsenkirchen Ückendorf; Wolfgang Jung, Geschäftsführer KlimaExpo.NRW.

Blumen für die Ministerin und eine Urkunde für das IAT.

Seit 1989 begleitet das Institut der Westfälischen Hochschule den Strukturwandel mit zahlreichen Forschungsarbeiten und Initiativen. Die Themen reichen von Arbeit und Wirtschaft über Bildung bis hin zu Gesundheit und Pflege. Neue Lösungen für Arbeitslosigkeit, Migration und die alternde Gesellschaft stehen aktuell im Fokus. Die am IAT entwickelten Innovationen können Chancengerechtigkeit und Teilhabe verbessern - und Lebenszufriedenheit, Wohlstand und Zusammenhalt steigern. Das IAT kooperiert eng mit der Ruhr-Universität Bochum und arbeitet mit rund 200 regionalen und europäischen Partnern aus Wissenschaft und Praxis zusammen.

144 Bewerbungen – 31 Orte wurden gewählt

IAT-Direktor Prof. Dr. Josef Hilbert und die Initiatoren der Bewerbung, Dr. Stefan Gärtner und Judith Terstriep, freuten sich über die Auszeichnung: „Das bestärkt uns auf unserem Weg, die zentralen Zukunftsaufgaben im Quartier, in der Region und im ganzen Land aufzugreifen und mit mutigen Zukunftskonzepten zu beantworten“, so Hilbert.

Die Auszeichnung „Ort des Fortschritts“ ist Teil der Forschungsstrategie „Fortschritt NRW“. Die drei Ministerien für Wissenschaft, Wirtschaft und Städtebau vergeben sie an Einrichtungen, die Ökonomie, Ökologie und Soziales innovativ verbinden und damit Fortschritt für die Gesellschaft ermöglichen. Gewürdigt werden Projekte, die die Lebenswelt der Menschen spürbar verbessern. 144 Orte hatten sich um die Auszeichnung „Ort des Fortschritts 2015“ beworben, 31 wurden ausgewählt.

Auch Oberbürgermeister Frank Baranowski ließ es sich nicht nehmen, dem IAT zu gratulieren.

Weitere Informationen:
www.iat.eu

(v.l.) PD Dr. Dieter Rehfeld, Forschungsdirektor »Innovation, Raum & Kultur«, IAT; Dr. Rüdiger Klatt, Vorstand/Geschäftsführung FIAP e.V.; Tim Rienits, Geschäftsführer StadtBauKultur NRW; Dr. Heinz-Peter Schmitz-Borchert, Geschäftsführer Wissenschaftspark und Bernd Gebert, Wirtschaftsförderung Gelsenkirchen, gratulierten zur Auszeichnung.

Mit Krimis aus der „Legokiste“ zum Fachvortrag bei der NSA

Bereits zum vierten Mal in Serie war Klaus Schmeh, Marketing-Leiter der cv cryptovision gmbh im Wissenschaftspark Gelsenkirchen und weltweit führender Experte für historische Verschlüsselungstechnik, als Referent beim internationalen Kryptografie-Symposium der NSA am NSA-Hauptsitz in Fort Meade, USA, eingeladen. In diesem Jahr bereitete er seinen Vortrag mithilfe von Legosteinen vor, mit denen er die Schlüsselszenen vergangener kryptografischer Kriminalfälle aufbaute und abfotografierte. „Dieser Vortrag kam – nicht nur, aber auch wegen der Lego-Modelle – super an,“ berichtet Schmeh, der bei den Recherchen für den Vortrag sogar das FBI ins Schwitzen gebracht hatte. Aber von vorn.

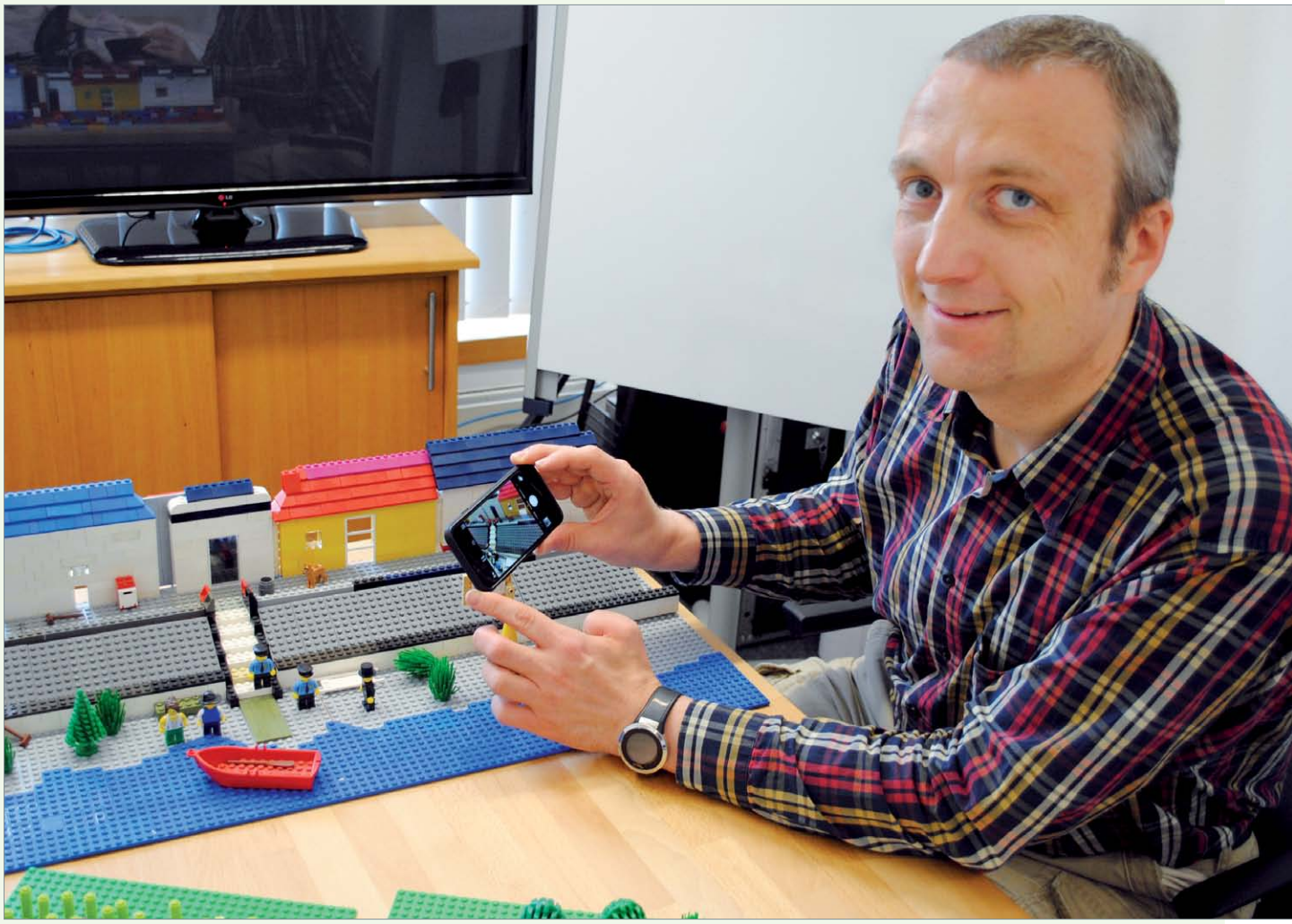
Im diesjährigen Vortrag von Klaus Schmeh bei der NSA ging es um die Rolle verschlüsselter Botschaften bei der Aufklärung von Verbrechen. Vor dem Hintergrund dieses aktuellen Themas werden in den USA, Großbritannien und anderen Ländern derzeit staatliche Hintertüren für die Polizeiarbeit in Verschlüsselungsprogramme diskutiert. In Deutschland sprechen sich Verschlüsselungsanbieter, darunter auch cryptovison, gegen derartige Hintertüren aus.

Foto: Jim Oram

Für die 250 Zuhörer beim NSA-Kongress Ende Oktober hatte Klaus Schmeh, auch Autor fach- wie populärwissenschaftlicher Literatur über Kryptografiethemen, spektakuläre Fälle recherchiert, bei denen sich die Polizei sowie die interessierte Öffentlichkeit an den verschlüsselten Daten bisher die Zähne ausgebissen hat. So sind etwa drei von vier verschlüsselten Botschaften, des „Zodiac Killers“, der mit fünf Morden 1968/69 im Raum San Franzisco in Zusammenhang gebracht wird, nach wie vor nicht entschlüsselt. Unklar ist bis heute auch, was in dem verschlüsselten Telegramm steht, das nach einem ungeklärten Raubüberfall in Ohio veröffentlicht wurde. Oft geben auch die Opfer den Polizei-Ermittlern mit merkwürdigen Zeichenfolgen zu denken, die sie kurz vor ihrem – meist recht brutal gestalteten – Lebensende notiert haben.

„Meine Leser lieben diese Stories, in denen ungelöste Kriminalfälle mit ungelösten Verschlüsselungen zusammen kommen“, weiß Schmeh. Nicht nur aufgrund der Verschlüsselung ist die Information darüber jedoch oft nur sehr bruchstückhaft, sondern auch von den Behörden werden Informationen bewusst geheim gehalten.

Manchmal, verschwinden Informationen auch dann erst von der Bildfläche, wenn Sie entschlüsselt werden.

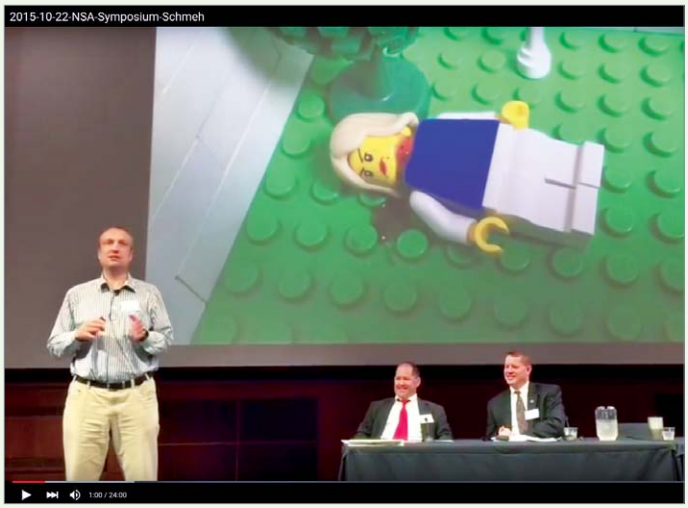


Für den Vortrag fotografierte Klaus Schmeh die Szenen mit dem Smartphone einfach ab. Hier untersuchen Polizisten den Tatort nach mysteriösem Leichenfund am Strand.

Rezept für tödliches Gift von der Webseite des FBI entfernt

So passierte es mit den rätselhaften Notizen, die auf der Webseite der Codeknacker-Abteilung des FBI als Beispiel für die eigene Arbeit veröffentlicht worden waren. Schmeh postete die Notizen in seinem Blog, und einer seiner Leser knackte die Nachricht: „Es handelte sich tatsächlich um ein verschlüsseltes Rezept für das tödliche Gift Rizin“, berichtet Schmeh. Kurze Zeit nachdem Spiegel-Online den Bericht von seinem Blog aufgenommen hatte, verschwand das Kryptogramm aber auch von der FBI-Webseite. „Wer hätte gedacht, dass ich auf die Webseiten des FBI Einfluss nehmen kann?“ freut sich Schmeh über die Episode, die ihm bis heute viele Leser in sein Science-Blog lenkt. Auch die Fernsehsendung Aktenzeichen XY hat schon über eine ungelöste Verschlüsselung, den YOGTZE-Fall, berichtet.

„Fest steht: im Bereich des forensischen Code-Knackens gibt es noch viel Raum für Forschung“, stellt der Experte aus dem Wissenschaftspark fest.



> *Den Vortrag kann man auf Youtube unter „2015-10-22-NSA Symposium Schmeh“ sehen.*

Senioren-Technikbotschafter prämiert

Das Institut Arbeit und Technik (IAT) erforscht, warum ältere Menschen Technik nutzen – oder auch nicht. Im Rahmen eines europäischen Forschungsprojektes wurden Senioren-Technikbotschafter als gelungenes Projekt identifiziert und die Kooperation mit einem Projekt in Gelsenkirchen gesucht. Dieser Ansatz wurde jüngst im Ideen-Wettbewerb Kooperation-Ruhr „Demografischer Wandel als Fortschrittsmotor“, ausgerichtet von der Brost-Stiftung, mit einem zweiten Platz ausgezeichnet.

Ausgezeichnet mit 20.000 Euro Preisgeld: Die IAT-Wissenschaftler Sebastian Merkel und Peter Enste (links) mit ihren Kooperationspartnern von den Gelsenkirchener ZWAR-Gruppen, den Senioren-Technikbotschaftern und Teilnehmern der PC-Kurse.

Alter und Technik erscheinen für viele Menschen als Gegensatz. Der Umgang mit Computern, Smartphone sowie Skype und Co. ist längst nicht selbstverständlich und muss erst erlernt werden. Insbesondere ältere Menschen haben häufig viele Fragen im Umgang mit neuen Technologien oder fürchten sich sogar vor Technik und setzen sich deshalb gar nicht erst damit auseinander. Hier kommen die Senioren-Technikbotschafter ins Spiel. Technikinteressierte ältere Menschen unterrichten Gleichaltrige in Kursen und geben so ihr Wissen weiter. Das Institut Arbeit und Technik (IAT/Westfälische Hochschule) kooperiert seit über einem Jahr mit Technikbotschaftern in Gelsenkirchen, die an einem Projekt der BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen) teilnehmen. Die Kooperation mit dem Forschungsinstitut ermöglicht eine wissenschaftliche Begleitung des Projekts und den Transfer der Ergebnisse, so dass die Erkenntnisse auch überregional genutzt werden können und beispielsweise in die Entwicklung neuer Technologien einfließen.

Das nun verliehene Preisgeld von 20.000 EUR wird dazu genutzt, die Arbeit der Botschafter weiter voranzutreiben und die Kooperation mit bestehenden und neuen Partnern auszubauen. Die Senioren-Technikbotschafter in Gelsenkirchen sind organisiert in den „ZWAR-Gruppen“ (Zwischen Arbeit und Ruhestand), die in den Stadtteilen eine vorbildliche Seniorenarbeit leisten. Interessierte, die an den Kursen teilnehmen möchten oder selbst Senioren-Technikbotschafter werden wollen, können sich direkt an die Botschafter wenden: zwar-tb-00@outlook.de

> Sebastian Merkel, Tel. 0209.1707-163, merkel@iat.eu; Peter Enste, Tel. 0209.1707-133, enste@iat.eu

Praxisleitfaden Bürgerengagement erschienen

Neue kooperative Ansätze zur Bereitstellung sozialer und kultureller Infrastrukturangebote hat das Institut Arbeit und Technik (IAT/Westfälische Hochschule) in einer Studie für das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) und das Bundesumweltministerium mit Kooperationspartnern untersucht. Dabei wurden Finanzierungsinstrumente wie Bürgerhaushalte, Bürgerkredite, Crowdfunding und Zeitbanken analysiert. Viele Bürgerinnen und Bürger, so das Fazit, wollen stärker partizipieren und sich auf unterschiedliche Art und Weise für ihre Kommune engagieren: als Wissensgeber (Bürgerwissen), als Co-Produzent statt reiner Konsument öffentlicher Leistungen (Bürgerprodukte und -leistungen) oder als Geldgeber (Bürgerfinanzierung).
Ein Leitfaden gibt nun konkrete Empfehlungen für interessierte Initiativen zum geplanten Angebot, zu den Akteuren, möglichen Rechts- und Organisationsformen sowie Fragen der Finanzierung und zeigt auf, wie Kommunen interessierten Bürgerinnen und Bürgern oder Initiativen dabei helfen können, Daseinsvorsorge als gemeinsames Produkt anzubieten. Interessierte können den Praxisleitfaden kostenfrei per E-Mail unter der Adresse Ref-1-4@bbr.bund.de anfordern.

Was muss passieren, damit Kunden auf **Elektrofahrzeuge** umsteigen?

Das Forschungsinstitut für innovative Arbeitsgestaltung und Prävention (FIAP) e.V. mit Sitz im Wissenschaftspark arbeitet an der Entwicklung eines Innovationsinstrumentes. Dieses soll Unternehmen beim kundengetriebenen Innovationsmanagements im Bereich Elektromobilität unterstützen.

„Die Entwicklung eines eigenständigen Marktes für Elektrofahrzeuge kommt nur schleppend voran“, sagt FIAP-Mitarbeiter David Hawig. Mit dem „KIE-Lab“ soll sich das grundlegend ändern. Die Abkürzung steht für „Kunden-Innovationslabor für Elektromobilität“. Hier sollen neue Dienstleistungen entwickelt werden, die von Kunden tatsächlich gewünscht werden und die sich deshalb am Markt nachhaltig etablieren.

„Die kundengetriebene Entwicklung elektromo-biler Brückendienstleistungen für eine neue Mobilitätskultur kann die Schwellenängste gegenüber Elektrofahrzeugen reduzieren“, ist Hawig, überzeugt. Offene Innovationsprozesse sollen dazu die aktive Teilhabe an der Gestaltung von Produkten und Prozessen ermöglichen. Erste Ergebnisse aus dem Verbundprojekt zeigen, dass das klappen könnte. Basierend auf einer Reihe von Experteninterviews zum Thema interaktiver Dienstleistungsentwicklung, ist etwa deutlich geworden, dass Elektromobilität zwar eine hohe gesellschaftliche Wertschätzung erfährt, gleichzeitig aber eine Diskrepanz zwischen der Nutzungserfahrung und der Nutzererwartung besteht.

„Es wird also in Zukunft nötig sein, den Kunden das Umsteigen auf Elektromobilität stärker zu erleichtern“, sagt Hawig. Das Aufeinandertreffen von Kunden und Anbietern soll im weiteren Verlauf des Verbundprojektes ein hohes Kreativitäts- und Innovationspotential freisetzen. Betriebswirtschaftlich betrachtet soll die Phase der „interaktiven Wertschöpfung“ für Produkt- und Marktentwicklung das Entwicklungskosten reduzieren und das Risiko der Markteinführung senken.
Das Projekt läuft noch bis Ende 2016.

Mehr Informationen:
www.fiap-ev.de und www.kie-lab.de
www.zeitschrift-praeview.de

Grüne Jobs im EnergyLab

Berufsperspektiven im Umwelt- und Klimaschutz standen Mitte November im Mittelpunkt im Energy Lab: Anlässlich des vierten bundesweiten Green Days kamen mehr als 30 Schülerinnen und Schüler in den Wissenschaftspark, um sich über Berufs und Studienperspektiven im Bereich der Erneuerbaren Energien zu informieren.

Schülerinnen und Schüler der Waldorfschule Haan und des Maria-Wächtler Gymnasiums Essen bekamen Einblicke in grüne Jobs.

Unter anderem bekamen die Kinder und Jugendlichen der Waldorfschule Haan und des Maria-Wächtler Gymnasiums Essen Einblicke in den Beruf des Solartechnikers. Dazu wurde unterfachkundiger Anleitung von Tobias Bork, Firma Elektro Gerhard GmbH, Gelsenkirchen, auf dem Dach des Wissenschaftsparks ein Solarmodul deinstalliert und danach neu montiert. Zusätzlich erläuterte Energieberater Norbert Mohr, Verbraucherzentrale Gelsenkirchen, den Teilnehmern den Einstieg in den Beruf des Energieberaters und beschrieb seinen Arbeitsalltag.

Einblicke in weitere Berufsfelder im Bereich Erneuerbare Energien lieferte die Vorstellung der EnergieJobs. Zusätzlich standen Theorie und Laborexperimente auf dem Plan. Darunter zum Beispiel Experimente zu Brennstoffzellen, Solar- und Windenergie.
Green Day ist seit vier Jahren der bundesweite Orientierungstag für Umweltberufe. An diesem Tag informierten sich über 2.100 Schülerinnen und Schüler in mehr als 100 Veranstaltungen über Berufs- und Studienperspektiven im Klima- und Umweltschutz.

Der Green Day wird von der Zeitbild Stiftung durchgeführt und vom BMUB aus Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert.

Weitere Informationen:
www.greendaydeutschland.de

„Experimentelle“ Herbstferien

Langeweile hatte in der ersten Herbstferienwoche für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Ferienprogramms im EnergyLab keine Chance: Denn die Schülerinnen und Schüler im Alter von zehn bis 13 Jahren experimentierten unter dem Motto „Energie aus Sonne und Wind“ mit Solarstrom, Windenergie und Wasserkraft. Zum Programmabschluss lieferten sich die Kinder und Jugendlichen mit selbstgebauten Solarautos ein spannendes Rennen in der 300 Meter langen Glasarkade des Wissenschaftsparks. Anschließend durften die umweltfreundlich betriebenen Autos als Andenken mit nach Hause genommen werden.

Im Fokus: Innovative Heiztechnik

Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) ist eine innovative, aber mittlerweile gut erprobte Heizungstechnik, bei der nicht nur Wärme, sondern auch Strom erzeugt wird. Wie diese Technik auch in Ein- und Mehrfamilienhäusern genutzt werden kann, zeigte das Klimabündnis Gelsenkirchen-Herten e.V. in Kooperation mit Experten aus der Region bei den KWK-Infotagen.

Zahlreiche Infoveranstaltungen, Vorträge und Exkursionen in beiden Stadtgebieten veranschaulichten die kostenbewussten Einsatzmöglichkeiten der klimafreundlichen KWK-Geräte. Bürgerinnen und Bürger waren zum Besuch der kostenlosen Veranstaltungen eingeladen.

Kostenloses Programm lockte viele Teilnehmer

Informationen gab es zum Beispiel zum Thema „Energetische Gebäudesanierung – gut beraten starten“ sowohl bei der Sparkasse Gelsenkirchen als auch bei der Volksbank Ruhr Mitte eG.

Gut besucht war auch die Besichtigung des Abfallkraftwerks RZR Herten. Eine Exkursion in die Solarsiedlung Bismark zeigte, wie eine Energieversorgung gemeinsam mit den Nachbarn funktionieren kann.

Klimabündnis
Gelsenkirchen-Herten e.V.

Kontakt: Dr. Sabine Wischermann,
Telefon: 0209.167-1005,
wischermann@wipage.de

Die Teilnehmer an der Exkursion zur InnovationCity Bottrop.

Bei einem Besuch der InnovationCity Bottrop blickten die Teilnehmer hinter die Kulissen der Plusenergiehäuser der Nachbarstadt.

Expertenrat zu unterschiedlichen Themen

Zusätzlich beriet die Verbraucherzentrale NRW unter dem Titel „Besser heizen – Kosten regeln“. Zum Abschluss der Woche lud die Firma Wolter Sanitär Heizung Klima GmbH Besitzer von Mehrfamilienhäusern ein: Sie informierte über den Einsatz von KWK-Anlagen in Mehrfamilienhäusern.

> *www.gelsenkirchen-herten.de*

Aktionswoche im April

Die Städte Gelsenkirchen und Herten beteiligen sich an den KLIMAWOCHEN RUHR 2016 der klimametropoleruhr2022 mit einer Aktionswoche vom 25. April bis zum 1. Mai 2016.

Interessenten, die Programmbausteine in Gelsenkirchen und Herten beisteuern möchten, sind herzlich eingeladen, sich bei der Geschäftsstelle des Klimabündnisses,
Frau Dr. Wischermann,
Tel. 0209.167-1005 oder über
E-mail:
klimabuendnis@gelsenkirchen-herten.de zu melden.

Mehr Informationen: www.ruhr2022.de

Erweitert

Die Richtkranzbänder am ehemaligen Stadion an der Parkallee zeigten Anfang Dezember an: Die Rohbauarbeiten an Europas größtem ambulantem Gesundheitszentrum, dem medicos.AufSchalke, haben nur vier Monate nach Baubeginn Gestalt angenommen. Nach Abschluss der Bauarbeiten soll hier auf rund 2.000 Quadratmeter Fläche ein zweigeschossiger Neubau entstehen. Vorgesehen sind hier große Therapie- und Gruppenräume. Die Bereiche Psychosomatik und Ergotherapie sollen hier untergebracht werden.

> *www.medicos-auf-schalke.de*

Eröffnet

Mit der Eröffnung des Kinderhauses Rasselbande verfügt der ARENAPARK nun auch über eine flexible, unternehmensnahe Betreuung für Kinder von null bis zwölf Jahren. Das Projekt – initiiert von Wirtschaftsförderung, GeKita und der Gelsenkirchener Unternehmerschaft - soll seine Leuchtkraft in die gesamte Region ausstrahlen. Zur Eröffnung im September waren NRW-Familienministerin Ute Schäfer und Oberbürgermeister Frank Baranowski anwesend, um die Kindertagesstätte einzuweihen und die beteiligten Unternehmen für ihr Engagement auszuzeichnen.

> *kr.famberu.de*

Erschlossen

Nach über 15 Jahren an der Tannenbergstraße 38 im Stadtteil Schalke verlagert das Gelsenkirchener Unternehmen NEMA GmbH seinen Firmensitz in das neue Stadtquartier Graf Bismarck. Ende November fand das Richtfest des Neubaus mit Vertretern der Stadt und benachbarten Unternehmen auf der Baustelle an der Johannes-Rau-Allee 5 statt. Bezugsfertig wird der neue Firmensitz des Spezialisten für Isolierungsarbeiten im Bereich Wärme-, Kälte-, Industrieschallschutz sowie Industriefassadenbau vorraussichtlich Anfang 2016. Damit ist NEMA das dritte Unternehmen, das sich im Stadtquartier Graf Bismarck ansiedelt.

> *www.nemagmbh.de*

Besseres Image für Gelsenkirchen

„Mit uns wird's was" – Das ist der Slogan mit dem die Stadt Gelsenkirchen im engen Schulterschluss mit der lokalen Wirtschaft eine Standortkampagne auf den Weg gebracht hat.

Der neuen Standortkampagne für Gelsenkirchen liegt die Idee zugrunde, mit besonderen Marken und den in der Öffentlichkeit eher unbekannten Champions unter den Unternehmen Werbung für den Wirtschaftsstandort Gelsenkirchen zu machen. „Was aus diesem Zusammenspiel entsteht, kann sich sehen lassen. Es ist ein Mix aus starken Marken und Hidden Champions, die möglicherweise nicht so bekannt sind, aber deren Produkte uns tagtäglich umgeben", so Oberbürgermeister Frank Baranowski.

Starke Partner

Partner der Stadt Gelsenkirchen sind die Unternehmen BP, Masterflex SE, NSG Group (Pilkington), Klostermann, Rigips, Cryptovision, Prünte, Oexmann, Küppersbusch Großküchentechnik, ThyssenKrupp Electrical Steel, Stölting Group, Müller´s Mühle, die Gelsenwasser AG und der FC Schalke 04.
Die Kampagne soll besonders die Entscheider in Unternehmen ansprechen. Langfristig zielt die Kampagne darauf ab, das Image des Wirtschaftsstandortes und der Stadt Gelsenkirchen in der bundesweiten, öffentlichen Wahrnehmung zu stärken. Präsentiert werden letztlich über die Stärke der Unternehmen die Stärken des Standortes wie das attraktive Flächenangebot, die heimischen Fachkräfte oder die Infrastruktur.

Auf den Plakaten für die neue Wirtschaftskampagne ist auch der Wissenschaftspark mit einem Motiv vertreten.

Um die Kampagen möglichst breit zu streuen, wird sie crossmedial über online, Print, Plakate, Anzeigen, Internet mit viralen Elementen und Direktmailing zielgenau auf die Wirtschaftsentscheider in der Republik zugeschnitten. So rechnet die Stadt Gelsenkirchen im Laufe der Kampagne mit knapp 30 Millionen Werbekontakten.

Dabei soll die Kampagne nur der Startpunkt zur Imageverbesserung und Gewinnung von neuen Unternehmen für die Stadt sein, wie Markus Schwardtmann, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt, betonte.

Join us on facebook

www.facebook.com/ wirtschaftsfoerderung.gelsenkirchen

Oberbürgermeister Frank Baranowski: „Wenn wir mit Fug und Recht eines behaupten können, dann ja wohl, dass man in Gelsenkirchen gut arbeiten kann.

Das war schon immer so. Das hat Gelsenkirchen groß gemacht. Und das macht unsere Stadt durch alle Häutungen und Strukturwandlungen hindurch auch heute noch aus: Dass man hier anpacken kann. Dass hier Leute zu Hause sind, die nicht nur wissen, wo der Hammer hängt, sondern auch wie man mit ihm umgeht. Dass man mit den Menschen hier, dass man in der Stadt hier, ja, dass man mit uns hier gut arbeiten kann. Oder – anders ausgedrückt: - Mit uns wird's was! Mit uns allen zusammen!"

Oberbürgermeister
Frank Baranowski

Wie öffnet man die trickreiche Kiste? Gemeinsam lernen die Teilnehmer des Leadership-Programms Matrix Ruhr 2015/2016 voneinander, welche Handlungsoptionen es gibt.

Aus Unterschieden lernen

Zum Auftakt des Leadership-Programms Matrix Ruhr 2015/2016 traf sich eine sehr unterschiedliche Gruppe Anfang November im Wissenschaftspark. Ziel des Common Purpose Programms ist es, von dass Führungskräfte aus der Privatwirtschaft, sowie dem gemeinnützigen und öffentlichen Sektor voneinander lernen, wie sie im eigenen Umfeld etwas bewegen können.

An insgesamt zehn Programmtagen erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Perspektivenwechsel und erleben konkrete Handlungsoptionen. Zum Einsatz kommen dabei Formate kollegialer Beratung, Diskussionen, moderierte Streitgespräche und Vor-Ort-Besuche im Ruhrgebiet. So setzen sich die Teilnehmer unter anderem mit Menschen auseinander, die die Welt aus einem ganz anderen Blickwinkel heraus betrachten. Dabei, so die Idee der Methode, entwickeln sie die Fähigkeit, Veränderungsprozesse in ihrer (beruflichen) Umgebung zu erkennen und aktiv zu begleiten. „Eine Führungskraft ist für mich ein Mensch, dessen Autorität nicht in erster Linie auf formalem Status gründet, sondern auf Ausbildung, Leistungsbereitschaft, Entschlusskraft und Fähigkeit zur Kommunikation und Menschenführung. Ich finde Common Purpose vor diesem Hintergrund wichtig, weil dieses Projekt mit intelligenten Formaten einen Entwicklungsbeitrag hierzu leistet“, erklärt Dr. Bernd Klein, Vorstand der Heinz Nixdorf Stiftung Kuratorium Common Purpose Ruhr.

Unter dem Titel „Den Kompass einstellen – Perspektivenwechsel“ konnten im Wissenschaftspark verschiedene Führungssituationen erlebt werden. Organisiert wurde die Auftaktveranstaltung von der unabhängigen und gemeinnützigen Organsation Common Purpose, die weltweit in 75 Städten und auf sechs Kontinenten aktiv ist. Gegründet wurde Common Purpose 1989 in London.

> *www.commonpurpose.de*

Besuchermagnet: Regelmäßig gut besucht ist die Schülermesse für Ausbildung+Studium vocatium Ruhrgebiet im Wissenschaftpark. In Gelsenkirchen findet die vocatium 2016 bereits zum sechsten Mal statt.

Gut beraten starten

Das Mentorenprojekt des Instituts für Talententwicklung (IfT) ist in die zweite Runde gestartet: Im Rahmen der Schülermesse für Ausbildung+Studium vocatium Ruhrgebiet werden Schülerinnen und Schüler ein Jahr lang auf dem Weg von der Schule in den Beruf beziehungsweise in das Studium begleitet.

Ende November endete das alte Mentorenjahr mit einer Abschlussveranstaltung im Wissenschaftspark. Doch die Veranstaltung war nicht nur ein Abschied – gleichzeitig standen sich hier die neuen Mentorenpaare des kommenden Jahres zum ersten Mal gegenüber. „Immer wieder hören wir, dass es viele Angebote für Schüler im Bereich Berufsorientierung gibt. Und trotzdem wissen viele Schüler nicht, wie es nach der Schule weitergehen soll“, erklärt Britta Schneider vom Institut für Talententwicklung. Für dieses Problem soll das Mentorenprojekt konkrete Lösungsoptionen bieten, indem ehrenamtliche Mentorinnen aus vier Unternehmen aus dem Ruhrgebiet ihre eigenen Erfahrungen und ihr Wissen weitergeben und Hilfestellungen in allen Bereichen der Berufsorientierung anbieten.

„Das Mentorenprojekt bietet den Schülerinnen und Schülern die große Chance ganz intensiv und individuell von einem berufserfahrenen Menschen begleitet zu werden“, sagt Schneider. Und auch die Mentorinnen profitieren vom engen Austausch: Sie lernen die Schüler und ihre Beweggründe aus der Nähe kennen und können dieses Wissen dann in die eigene Arbeit mit einbringen. In diesem Jahr werden Schülerinnen und Schüler vom Gelsenkirchener Max-Planck-Gymnasium, vom Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium und von der Gerhart-Hauptmann-Realschule bei der Suche nach einer geeigneten Ausbildung oder Studienrichtung unterstützt.

Das IfT ist seit über 15 Jahren im Bereich Berufsorientierung aktiv und organisiert unter der Schirmherrschaft von Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka bundesweit an über 70 Standorten die Schülerfachmessen vocatium und nordjob. Die Agentur für Arbeit Gelsenkirchen unterstützt das hiesige Mentorenprojekt als Kooperationspartner.

> *www.erfolg-im-beruf.de*

Happy Birthday, Wissenschaftspark!

Zu seinem Jubiläum lud der Wissenschaftpark Gelsenkirchen gleich zu drei Veranstaltungen ein: Zum Kulturfest ohne Grenzen, zum FlashSoundUp und zum Container001 kamen zahlreiche Besucher und feierten gemeinsam den 20. Geburtstag des Symbols für Strukturwandel im Gelsenkirchener Süden.

Beim Kulturfest ohne Grenzen tummelten sich zwischen Wissenschaftspark-See und Arbeitsgericht viele Gäste aus der direkten Nachbarschaft genauso wie Besucher aus der Ferne. Hier genossen sie das Live-Musikprogramm oder erfreuten sich an den internationalen Köstlichkeiten, die verschiedenen Vereine anboten. Als kulinarisches Highlight wurde eine neue lokale Innovation aufgetischt: der „Ückenburger“.
Zur Unterhaltung der Kleinsten wurde eine Spielstation aufgebaut, Malblätter lagen aus und per Bimmelbahn konnte der Wissenschaftspark erkundet werden. Zudem gab es an vielen bunten Ständen Infomaterial und Mitmachaktionen auch für die Erwachsenen.

Bei strahlendem Sonnenschein genossen Besucher von Nah und Fern das Kulturfest ohne Grenzen rund um den See des Wissenschaftsparks.

Kulinarisches boten Vereine und Initiativen aus der Nachbarschaft an.

Ein buntes Bühnenprogramm sorgte für Unterhaltung.

Ruhrgebiet in Blau im goldenen Container

Vorbeikommen, gucken und mitmachen, war auch das Motto einer ganz besonderen Ausstellung. Im goldenen (Schiffs-)Container präsentierte der belgische Künstler und ehemalige Bergarbeiter Jonny Vekemans seine Ausstellung „Ruhrgebiet in Blue“. Die Aufnahmen zeigten einzigartige Panoramafotos. Diese stellt Vekemans mit einer Lochbildkamera und einem historischen Edeldruckverfahren aus dem Jahre 1842, der Cyanographie, her.

Parallel zur Ausstellung lud der Künstler alle Bürgerinnen und Bürger ein, bei der Erweiterung seiner Ausstellung mitzuwirken. Dazu wurden die Besucher kostenlos selbst mit einer simplen Variante der Camera Obscura ausgestatten. Damit konnten sie dann ihre Bilder vom Wissenschaftspark und vom Ruhrgebiet aufnehmen.

Fotokunst bis Mitternacht

Das kunstinteressierte Publikum begeisterte auch die Nacht der Fotografie unter dem Titel „FlashSoundUp“. Für einen bildgewaltigen Sommerabend mit klangvoller Jazzimpro wählte das Fotografieprojekt

bild.sprachen über 1000 Bilder von 67 Fotografinnen und Fotografen aus und zeigte diese bei der Nacht der Fotografie unter freiem Himmel am Wissenschaftspark als Großprojektionen.

Für Abwechslung sorgten dabei die unterschiedlichsten Motive: Von Gerüstbauern bis zu Katzen im Weltall, von den Anden bis Marokko, von Wandergesellen auf der Walz bis zum Sex-Rastplatz, von der Arktis bis zum Taifun war alles dabei. „Wir haben uns besonders über die große Bereitschaft der Fotografinnen und Fotografen gefreut, ihre Bilder zur Verfügung zu stellen. So konnten wir ein traumhaftes Bildprogramm zusammenstellen, das bis zum Ende der Veranstaltung, nach Mitternacht, keine Langeweile hat aufkommen lassen“, freut sich Peter Liedtke, Projektleiter der Fotografieprojekte bild.sprachen.

Für den passenden Soundteppich zu den verschiedenen visuellen Impressionen sorgten in wechselnder Besetzung live die Jazzmusiker Eckard Koltermann (Bassklarinette, Saxophone), Christian Hammer (Gitarre), Katrin Mickiewicz (Viola und Gesang), Ludger Schmidt (Violoncello) und Niklas Wandt (Schlagzeug). Sie schafften damit die perfekte klangliche Atmosphäre für einen lauen Sommerabend voller spannender Fotografie am See des Wissenschaftsparks.

Großformatige Fotoprojektionen und Jazzimprovisation gab es nach Einbruch der Dunkelheit beim FlashSoundUp.

Schweres Gerät brachte den goldenen Container an seinen Platz.

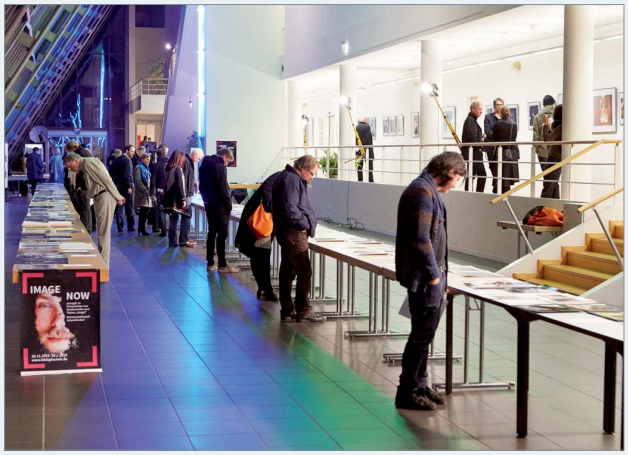
Johnny Vekemans bei der Arbeit: Fotomotiv ist der Wissenschaftspark.

Die Band Seis del Son lieferte musikalische Leckerbissen.

Ausgezeichnete Bildsprachen

Die Preisträger stehen fest: Sina Weber, Technischen Universität Dortmund, erhielt für ihre Arbeit „Kaltlicht-Hypnose“ den mit 1.000 Euro dotierten und durch die Sparkasse Gelsenkirchen ermöglichten Nachwuchspreis für die beste Bildsprache im Rahmen von „IMAGE NOW“, der bild.sprachen-Plattform für Fotografie und Fotoprojekte 2015. Der Sonderpreis ging an Johanna-Maria Fritz von der Ostkreuzschule für Fotografie Berlin. Die publicity Werbung GmbH ermöglicht eine Postkarten-Werbeaktion für ihre Serie „Sirkus Islands“.

Im Vorfeld der „IMAGE NOW“ waren europaweit junge Fotgrafinnen und Fotografen in der Ausbildung dazu aufgefordert, Bilder zum Thema „Image“ einzureichen.



Eine hochkarätige Jury wählte die Gewinnerin.

Aus der Siegerserie „Kaltlicht-Hypnose“, Sina Weber.

Über 90 Fotografen aus Deutschland, England und den USA nahmen an dem Wettbewerb teil. Eine Auswahl der besten Fotografien ist noch bis zum 20. Februar 2016 unter dem Titel „youngstars“ in Arkade des Wissenschaftsparks zu sehen. Zusätzlich wählte eine hochkarätige Jury aus allen Einsendungen am Veranstaltungstag die beste Serie für den mit 1.000 Euro dotierten Nachwuchspreis aus.

Von A wie Archetyp bis Z wie Zirkuswelt

Diese Ehre wurde nun Sina Weber von der TU Dortmund zu Teil. Sie beschäftigt sich in ihren Fotografien mit dem Kaltlicht von elektronischen Geräten und den Menschen, die sie in ihren Bann ziehen.

Zudem wurde ein Sonderpreis ausgelobt. Diesen erhielt Johanna-Maria Fritz von der Ostkreuzschule für Fotografie Berlin. Ihre Fotografien zeigen die Zirkuswelt in Island. Dafür begleitete sie zwei Jahre lang selbst einen Zirkus und bekam auf diese Weise Einblicke in das Leben der Schausteller.

Zudem gehörte in diesem Jahr eine Veranstaltung unter dem Titel „Sein-Schein-Sein – Eine Diskussion zum Verhältnis von öffentlicher Information, Werbung und Kunst“ zum Programm. Hier diskutierten Jolanta Nölle, UNESCO-Welterbe Zollverein, René Wynands Oktober Kommunikationsdesign GmbH, Phoebe Draeger, Professionelle Instagram-fotografin Paloma Parrot und Michael Biedowicz, Zeit Magazin/Galerie Pavlovs Dog, mit den Teilnehmern unter anderem die Bedeutung von Fotografie für Auftraggeber, Kommunikationsagenturen und Fotografen. Moderiert wurde die Veranstaltung von Silke Wilts vom Förderverein Pixelprojekt_Ruhrgebiet.

„Nie zuvor wurden so viele Fotografien erzeugt, und nie hatte die Fotografie einen so hohen Stellenwert wie heute. Sie beeinflusst die Wahrnehmung und das Verhalten von Menschen – jetzt und hier! Das konnten wir mit dieser Veranstaltung und der Ausstellung verdeutlichen“, ist sich bild.sprachen-Projektleiter Peter Liedtke sicher.

Die Ausstellung ist noch bis zum **20. Februar 2016** werktags von 6 bis 19 Uhr, samstags von 7.30 bis 17 Uhr zu sehen. **Der Eintritt ist frei.**

Wissenschaftspark Gelsenkirchen

Tagen mit Format

Besinnliche, erholsame und friedliche Weihnachtstage
und viel Erfolg im Neuen Jahr *wünscht Ihnen das* *Wipa-Team.*

Telefon: 0209.167-1000

www.wipage.de

Technologiezentrum
[Munscheidstraße 14]

avitea, Tel. 0209.147-9 71 888;
Dilek Baysal-Ak, Rechtsanwältin,
Tel. 0209.37784888;
BBB Umwelttechnik, Tel. 0209.167-25 50;
Dr. med. Rosemarie Bartsch, Tel. 0209.95661943;
BPC, Tel. 0209.162-21193;
CCGE, Tel. 0209.167-11 80;
cv cryptovision, Tel. 0209.167-2450;
DESiGNFAKTOR, Tel. 0209.147-6840;
Deutsche Rentenversicherung (früher BfA, LVA),
- Auskunft- und Beratungsstelle: 0209.167-13 00,
- Ärztliche Begutachtungsstelle: 0209.167-12 80;
EnergyLab, Tel. 0209.167-1011;
EnergieAgentur.NRW, Tel. 0209.167-2800;
EKIP, IntegraM GmbH, Tel. 0209.167-2380;
fiap, Tel. 0209.31 99 81 74;
Graw, Planer Allianz, Tel. 0209.167-1170;
halumm GmbH, Tel. 0209.167-1420;
IfT, Tel. 0209.94 76 80 73;
ifV, Tel. 0209.167-1220;
Institut Arbeit und Technik, Tel. 0209.17 07-0;
Institut für Stadtgeschichte, Tel. 0209.169-85 51;
ISO-Institut für integrative Sozialmedizin,
Tel. 0209.167-12 80;
IWiG, Tel. 0209.167-15 60;
KCR-Konkret Consult Ruhr GmbH, Tel. 0209.167-12 50;
Kinderwunschpraxis Gelsenkirchen, Gemeinschaftspraxis
Dr. med. Ute Czeromin, Dr. med. Ina Walter-Göbel,
Tel. 0209.167-14 70;
KlimaExpo.NRW, Tel. 0209.408599-0;
Kommunales Integrationszentrum, Tel. 0209.169-8563;
KL Consulting, Tel. 0209.167-11 80;
Christin Malsch, Rechtsanwältin, Tel. 0209.167-1640;
NRW.ProjektSoziales, Tel. 0209.95 6600-0;
Orhan Baustatik, Ingenieurbüro, Tel. 0209.9 71 80 97;
PBA-Weiss, Ingenieurbüro, Tel. 0209.5 90 30 41;
RCS-Center, Tel. 0700-19 22 29 11;
Björn Röhrbein, Online Marketing, Tel. 0175.5 25 44 29;
Stadt Fushun, Repräsentanzbüro, Tel. 0209.14 89 87 88;
Stadt Gelsenkirchen, Durchwahl (DW), Tel. 0209-169-0;
- Referat Wirtschaftsförderung, DW -43 57;
- Koordinierungsstelle Kommunale Prävention, DW-8562;
Eva-Maria Siuda, Tel. 01 73.5 42 87 84;
Mediation-Office, Tel. 0209.15 89 04 59;
S.T.E.R.N, Tel. 0209.70 26 39 75;
Servicekraft, Tel. 0209. 88300369-0;
Tenova Takraf GmbH, Tel. 0341.24 23-500;
TÜV Rheinland Akademie GmbH, Tel. 0209.167-15 20;
Jörg Verse, Organisationsberatung, Tel. 0171.1 43 21 10;
vdB Public Relations, Tel. 0209.167-12 48;
Dr. med. Elke Wemhöner, Tel. 0209.95661541;
Wilddesign, Tel. 0209.70 26 42-00.

Zentrale

Verwaltung,
Tel. 02 09.167-10 00;
Sicherheitszentrale,
Tel. 02 09.167-11 11;

Gründungszentrum
[Leithestraße 39]

abakus solar AG, Tel. 02 09.730 801-0;
ConFlatten GmbH/Con1, Tel. 02 09.51 30 13 20;
F & R Industriemontage, Tel. 02 09.3 61 49 79;
Mb3 Consulting e.K., Tel. 02 09.149-35 10;
Schmelter + Schott, Rechtsanwälte,
Tel. 02 09.38 94 89 80;
Zeitlupe, Tel. 02 09.148-66 48

Innova-Haus
[Leithestraße 45 - 47]

AMEVIDA, Tel. 02 09.70 70-0

„Wissenschaftspark inside“

Kann in Deutschland in Papierform oder als PDF-Datei per E-Mail abonniert werden im Internet: www.wissenschaftspark.de

Alte Schmiede
[Leithestr. 111 a]

Günster, Tel. 02 09.147-55 66;
Itasca Consultants GmbH,
Tel. 02 09.147-56 30

Ateliers auf Rheinelbe
[Leithestr. 111-117]

atelierwerkstatt Alte Schmiede
Scholar & Müller,
Tel. 02 09.31 98 83 44;
Kunststation Rheinelbe,
Marion und Bernd Mauß,
Tel. 02 09.179-1699

Lichthof
[Leithestr. 37]

Fortbildungseinrichtung des Bau- und Liegenschaftsbetriebes NRW,
Tel. 02 09.92 52-0

Kultur Ruhr
[Leithestr. 35]

Kultur Ruhr GmbH,
Tel. 02 09.167-17 11,
Sitz der RuhrTriennale

StadtBauKultur NRW
[Leithestr. 33]

M:AI
Tel. 02 09.3 19 81-0;
M:AI, Tel. 02 09.92 5 78-0

Impressum

Herausgeber: Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH
Erscheint vierteljährlich, kostenlos.
Redaktion (V.i.S.d.P.): Sabine von der Beck (vdB),
Tel. 02 09.167-12 48, Fax .167-12 49, E-Mail: info@vdbpr.de
Anzeigen: urbandiscovery ug, E-Mail: info@urbandiscovery.de
Alle Informationen wurden sorgfältig recherchiert;
eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden.

Bildnachweise:
S. 1: Thomas Gödtner (TG) , S. 2: Sabine von der Beck (vdB), S. 4: Jaqueline Klein (JK); TG, S. 5: TG, S. 6: vdB; Jim Oram; S. 7: vdB, S. 8: IAT, S. 9: FIAP, S. 10: JK, Wissenschaftspark Gelsenkirchen, S. 11: TG, S. 12+13: Stadt Gelsenkirchen, S. 14: common purpose, S. 15: TG, S. 16: Antonio Rodriguez, TG, S. 17: Peter Liedtke, Antonio Rodriguez, Paul Boutsen, S. 18: Peter Liedtke, Sina Weber, S. 19: TG, S. 20: TG.